

Inklusion im Herzen der Gesellschaft

Max Luscher und Roland Braza planen ein Café mit schwerbehinderten Mitarbeitern

Oberursel – Menschlichkeit und Wertschätzung statt Perfektion: Max Luscher, bis September 2024 Zentral- und Nord-europa-Chef bei B&B Hotels, will zusammen mit Taunus-Gin-Gründer Roland Braza im Erdgeschoss des früheren Intersport-Gebäudes in der Vorstadt ein inklusives Café einrichten. „Coffee, Brownies & Downies“ soll es heißen, wobei „Downies“ (Menschen mit Down-Syndrom) für Schwerbehinderte allgemein steht. Mitarbeiter werden daher sowohl behinderte als auch nicht behinderte Personen sein.

„Eines meiner Kinder ist schwerbehindert“, erklärt der 46 Jahre alte Luscher seine Motivation. „Und ich wollte etwas Sinnhaftes tun.“ Braza (48) hat ebenfalls ein schwerbehindertes Kind. Als er im Herbst von Luschers Idee erfuhr, sagte er zu ihm: „Ich mache mit, ob du willst oder nicht.“ Daher sind Luscher und Braza gemeinsam geschäftsführende Gesellschafter des Café-Projekts. Wichtig sei ihnen, dass die Kunden wüssten, dass in dem Café Behinderte arbeiteten, sagt Braza. Dann sei das Verständnis für kleine Unzulänglichkeiten größer.

Bestellung per Mobiltelefon

Um den künftigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Arbeit zu erleichtern, sollen die Gäste möglichst per Mobiltelefon bestellen und bezahlen. „An den Tischen wird es dafür QR-Codes geben. Bei der Bestellung können die Gäste dann auch gleich ihre Sonderwünsche angeben. Zum Beispiel, ob sie den Kaffee mit Kuh- oder Hafermilch möchten und welches Dressing sie zum Salat bevorzugen“, erklärt Braza. So könnten sich die Servicekräfte darauf

konzentrieren, die Gäste freundlich zu begrüßen, ihnen die bestellten Speisen und Getränke zu bringen und später das Geschirr abzuräumen und in die Spülmaschine zu schichten. Wenn jemand kein Mobiltelefon dabei habe, könne er aber auch an der Theke bestellen und bezahlen, fügt Braza hinzu. „Wir wollen behinderten Menschen den Weg in den ersten Arbeitsmarkt ermöglichen“, betont er.

Größere Firmen zahlten oft lieber eine Strafe, bevor sie Behinderte anstellen würden. Und in Behindertenwerkstätten bekämen die Beschäftigten seines Wissens meist nur 1,60 Euro pro Stunde. „Viele behinderte Menschen können aber so viel mehr.“ Bei „Coffee, Brownies & Downies“ werde Mindestlohn gezahlt. „Damit Inklusion vernünftig gelebt wird“, sagt Braza.

Warum gerade in Oberursel? Der gebürtige Stuttgarter Luscher lebt seit 2013 in der Brunnenstadt und Braza, der aus Bremen stammt, seit 14 Jahren. Er hat jahrelang im Privatequity-Geschäft gearbeitet. Außerdem ist seine Gin-Brennerei in Oberursel ansässig.

Für ein Café, in dem man schön sitzen könne, sehe er Bedarf, sagt Luscher. „Wir haben den Markt analysiert und scheinen der erste privatwirtschaftliche Anbieter eines solchen Cafés zu sein“, ergänzt er und erklärt, dass es nicht bei einem Café bleiben soll. „Ziel sind 100 Cafés in ganz Deutschland, die über ein Franchise-System laufen.“ Fünf Franchise-Anfragen für andere Städte habe er schon vorliegen. Aber die sollen nicht sofort starten. Zuerst wollen die beiden Geschäftsführer zusammen mit dem künftigen Oberurseler Team Erfahrungen sammeln. Derzeit laufe der



Im Erdgeschoss des früheren Intersport-Gebäudes in der Vorstadt entsteht das inklusive Café „Coffee, Brownies & Downies“. cg

Bewerbungsprozess, berichtet Luscher. „Zehn Mitarbeiter mit Schwerbehinderung werden derzeit rekrutiert.“ Vier von ihnen hätten bereits Verträge unterschrieben. Vier weitere Verträge habe er mit nicht behinderten künftigen Mitarbeitern geschlossen, einen davon mit der Betriebs- und Serviceleiterin.

Eröffnung im August

Das frühere Intersport-Gebäude fand er ideal. „Und als der Eigentümer von unserem Projekt hörte, haben wir uns zusammengesetzt“, berichtet Luscher. Die Flächen haben er und Braza zum 1. Mai übernommen. Der Umbau solle bald beginnen und Ende Juni fertig

sein. Unter anderem werde eine kleine Küche eingebaut und die Bestuhlung gekauft.

Anfang August soll das Café dann langsam starten, mit einem sogenannten „Soft Opening“.

Das bedeutet: „Zuerst bieten wir vielleicht nur Kaffee zum Mitnehmen an“, erklärt Luscher. Das helfe den schwerbehinderten Mitarbeitern, die im Übrigen in Teilzeit beschäftigt sein werden, bei der Einarbeitung. Später dann werde das „Coffee, Brownies & Downies“-Café auch für Kunden geöffnet, die dort gern im Sitzen Süßes oder Herzhaftes konsumieren möchten. Und in der ersten Zeit werden Luscher und Braza selbst direkt im Café mitarbeiten. Später wollen sich die bei-



Max Luscher (rechts) und Roland Braza sind die Geschäftsführer des inklusiven Cafés. PRIVAT

den Geschäftsführer vor allem um die finanzielle und administrative Seite kümmern.

Auf der Karte des neuen Cafés stehen „Bio-Kaffee und tolle Speisen nach gesponsorten Rezepten von Sterne-Köchen“, verrät Luscher. Unter anderem sollen außer Brownies auch Croissants, belgische Waffeln, Müsli, Suppen, Salate und Sandwiches angeboten werden.

„Wir glauben, dass wir ein unschlagbares Konzept haben. Unser Lokal soll der Prototyp des Lieblingscafés in deutschen Klein- und Mittelstädten werden“, betont Luscher. Ziel sei es,

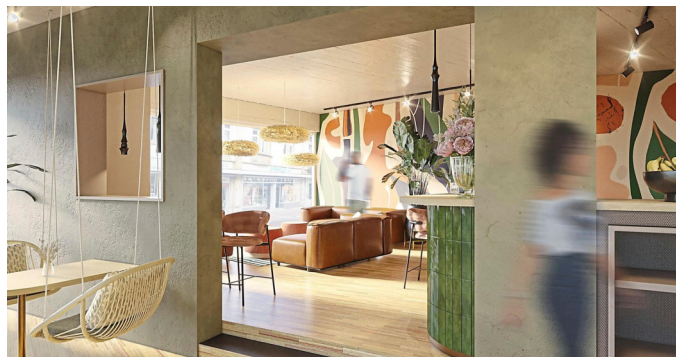
„Inklusion im Herzen der Gesellschaft stattfinden zu lassen“. „Wir wollen Inklusion als Premium darstellen und nicht als Minderleistung“, betont er. Mitarbeiter und Kunden sollen sich wohlfühlen. „Uns ist wichtig, dass die Gäste Verständnis haben. Denn auch jemand, der vom Leben einen schwereren Rucksack mitbekommen hat, ist trotzdem ein toller Mensch.“

Jeder Einzelne solle darüber nachdenken, was er selbst für die Inklusion tue. „Und wenn einer einen Fehler gemacht hat, dann wollen wir gemeinsam darüber lachen.“

CHRISTIANE PAIEMENT-GENSRICH



Großzügig und modern: Eine weitere Innenansicht des künftigen Cafés. PRIVAT



Bequeme Sofas: So soll das inklusive Café „Coffee, Brownies & Downies“ von innen aussehen. PRIVAT

Musikschule lässt Geografie erklingen

Oberursel – Für Samstag, 24. Mai, 18 Uhr lädt die Musikschule Oberursel zum großen Jahreskonzert des Fachbereichs Streichinstrumente in die Stadthalle ein.

Unter dem Titel „Klingende Geografie“ präsentieren fast 100 Schülerinnen und Schüler mit Geigen, Bratschen, Celli, Kontrabässen, Fiedeln oder Gamben ihr Können: Von sechsjährigen Fidelkindern bis zum Mendelssohn-Wettbewerbs-Beitrag ist alles dabei. Rund um das gleichnamige Werk von Georg Philipp Telemann, das von Deutschland nach Italien, Spanien und Asien entführt, reisen die Streicher mit Liedern, Tänzen sowie kleinen und großen Werken aus Barock bis Moderne durch Europa und über Meer und Ozean. Die Kinder und Jugendlichen haben sich unter der Lei-

tung von Fachbereichsleiterin Renate Mundi und ihres gesamten Lehrer-Teams in großen Projekt-Ensembles zusammengefunden und proben seit mehreren Wochen: „Tiefe-Streicher-Ensemble Bassi-Tutti“, „Geigenensemble Wellenreise“ oder „Streichensemble Saitenzauber“ sind einige der wohlklingenden Namen. Mit dabei sind außerdem als feste Ensembles das Gamben- und Fidelconsort „Querstreicher“, das „Streichensemble Irina Wand“ und das Streichorchester der Grundschule am Urselbach.

Diese Nachwuchsarbeit wird in die Gründung eines dauerhaften Anfängerensembles führen: das Streichorchester „Pizziflizz“. Eintritt frei, Spenden willkommen. Mehr auf www.musikschule-oberursel.de. re

Earlybirds Outdoor: Frühsport mit der TSGO

Oberursel – Ab sofort gibt es ein neues Freiluft-Angebot der TSGO im Rushmoorpark: Earlybird Outdoor findet immer dienstags von 7.30 bis 8.30 Uhr unter der Leitung von Sabine Helfrich statt. Für die regelmä-

ßige Teilnahme ist die Mitgliedschaft in der TSGO erforderlich. Neben dem monatlichen Vereinsbeitrag in Höhe von 9 Euro fällt für diesen Kurs ein Zusatzbeitrag von 6 Euro pro Monat an. Infos und An-

meldung per E-Mail an info@tsg-oberursel.de oder Telefon (06171) 51860. Donnerstags gibt es von 7.15 bis 8.15 Earlybird Yoga mit Tatjana Weidmann. Bei schönem Wetter im Rushmoorpark und bei schlechtem

im Rolf-Vaupel-Saal in der Dorfstraße 4. Teilnahmebedingung wie oben. Bei Interesse an einer Schnupperstunde: E-Mail an info@tsg-oberursel.de. Weitere Infos unter Telefon (06171) 51860. red

Sicherheit der Stadt wird fit für die Zukunft

Grünen-Fraktion freut sich über den Baustart fürs Gefahrenabwehrzentrum

Oberursel – Die Grünen-Fraktion im Stadtparlament begrüßt laut ihrer Mitteilung den Baustart für das neue Feuerwehrhaus, das sogenannte Gefahrenabwehrzentrum (GAZ), an der Lahnstraße. „Der Baustart ist ein wichtiger Schritt für die Zukunft der Sicherheit in unserer Stadt“, so Vize-Fraktionsvorsitzende Susanne Herz. „Wir freuen uns, dass dieses bedeutende Infrastrukturprojekt nun endlich konkret umge-

setzt wird.“ Die Grünen-Fraktion habe sich über Jahre hinweg kontinuierlich für die Realisierung des GAZ eingesetzt, um den Einsatzkräften der Feuerwehr verlässliche und zeitgemäße Bedingungen für ihre wichtige Arbeit zu ermöglichen und die Gefahrenabwehr in Oberursel zukunftsfähig aufzustellen. Das GAZ sei eine Investition in die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger und schaffe drin-

gend benötigte moderne Arbeitsbedingungen für die ehrenamtlichen Feuerwehrleute. Es sei ein starkes Zeichen, den Herausforderungen des Klimawandels und neuer Gefahrenlagen wie Starkregen und Waldbränden mit zukunftsfähiger Infrastruktur zu begegnen. Besonders wichtig sei die geplante Heißausbildungsstrecke. „Realitätsnahe Einsatztrainings unter kontrollierten

Bedingungen sind ein unverzichtbarer Bestandteil der modernen Feuerwehrarbeit“, so der Stadtverordnete Sven Mathes. „Nur durch regelmäßige und praxisnahe Übungen – insbesondere unter Hitzebelastung, wie sie in realen Brandeinsätzen auftreten – können Einsatzkräfte optimal auf den Ernstfall vorbereitet werden.“ Die Heißbrandausbildung müsse daher fester Bestandteil des Projekts bleiben. red